

# Gratulationen zu Vorzeigeprojekt

Volksschule feiert mit Ehrengästen Abschluss der energetischen Sanierung

**Geisenfeld (zur) Wenn für die Sanierung der Volksschule Geisenfeld eine Note vergeben worden wäre, hätte es wohl eine „Eins mit Stern“ sein müssen. Dies zumindest legte das viele Lob nahe, das bei der Abschlussfeier dem 3,5 Millionen-Euro-Projekt zu Teil wurde.**

In einer humorigen Rede machte Regierungspräsident Christoph Hillenbrand vor den Ehrengästen in der Schullaula keinen Hehl aus seiner Begeisterung. Er sei „beeindruckt“ von der Stadt Geisenfeld und von der Volksschule, die nicht zuletzt Dank der neuen farblichen Gestaltung einen sehr freundlichen Eindruck mache.

Frei nach Martin Luthers Worten „Wenn Schulen wachsen, dann steht's wohl im Lande“ wertete er die gelungene Sanierung auch als positives Zeichen der Gesamtentwicklung im Freistaat. Der Stadt Geisenfeld bescheinigte er, im Rennen um die Fördergelder des Konjunkturpakets II „schnell aus den Startlöchern“ gekommen zu sein. Dank rascher Beschlüsse auf kommunaler Ebene sei es der Stadt gelungen, unter 2000 Antragstellern zu jenen 382 zu gehören, die sich für eine energetische Sanierung über die „traumhafte

Förderquote“ von 87,5 Prozent (also knapp drei Millionen Euro) freuen durften – als eine der fünf größten von insgesamt 174 Fördermaßnahmen in Oberbayern.

Mit der Realisierung des Projektes habe man der regionalen Wirtschaft den erhofften schnellen Anstich vermittelt, konstatierte der Regierungspräsident. Darüber hinaus profitierten die Umwelt und der Schulverband von deutlich reduzierten Nebenkosten. Dass über die umfassenden Arbeiten an der Schule hinaus – die den Energiebedarf auf fast ein Drittel minimieren – weitere Maßnahmen wie der Nahwärmeverbund realisiert wurden, mache das Vorhaben zum „Vorzeigeprojekt“ mit „der Qualität eines Neubaus“, für dessen „detaillierte Vorplanung“ und „straffe Organisation“ man nur gratulieren könne, so Hillenbrand.

Sichtlich erfreut über so viel lobende Worte bedankte sich Bürgermeister Christian Staudter (USB) seinerseits für die gute Zusammenarbeit bei Stefanie Moyses und Dieter Ruckdäschel als Vertreter der Regierung von Oberbayern. Im Rückblick erinnerte er an die vielen Gespräche, die vor der Objektauswahl standen, an finanzielle Unwägbarkeiten und an den „spannenden Wettbewerb“ mit der Konkurrenz auch kleinerer Kommunen. Dass man bei der Vergabe der Zuschüsse zum Zug kam, sei „ein absoluter Glücksfall“, und so habe beim Eintreffen der Mitteilung am 6. Mai 2009 im Rathaus „gejubelt“. Dass man mit Gesamtkosten von 3,445 Milli-



Mit einem Rap-Song haben Buben und Mädchen der Volksschule den Abschluss der Sanierung gefeiert, und sie freuten sich mit den Verantwortlichen (hinten, von links) Rektorin Gabriele Bachhuber, Bürgermeister Christian Staudter, Irene Wimmer vom Bauamt, Baurätin Stefanie Moyses und Regierungspräsident Christoph Hillenbrand zu einem „Bye Bye Dirt and Noise“, die Bautensilien „verräumen“ zu dürfen. Foto: Zurek

onen Euro finanziell „quasi eine Punktlandung“ hingelegt habe, sei auch der guten Kalkulation des Büros Eichenseher zu danken, hob Staudter hervor, der im Übrigen den beteiligten Baufirmen, Verwaltung und Schulpersonal vom Kollegium bis hin zu den Damen des Putzdienstes ausgiebig Anerkennung für ihre Arbeit und Geduld zollte.

In eineinhalb Jahren wurden im Zuge der Sanierung die komplette Gebäudehülle der Schulanlage erneuert, 5920 Quadratmeter Fassadenfläche gedämmt, Fenster ausgetauscht, ein Sonnenschutz angebracht, Dächer isoliert und Beleuchtung und Brandschutz verbessert. Grund genug also, tüchtig zu feiern.

Für die Gestaltung des Festes und der Programmeinlagen hatten sich die Schüler denn auch mächtig ins Zeug gelegt. Als Trupp „fleißiger Handwerker“, als Tänzer, Trommler und Rapper zeigten sie ihr Können. Und bedankten sich damit dafür, dass sie nun endlich Schmutz und Lärm „Bye Bye“ sagen dürfen.

# Urige Pubs und interessante, neue Choreographien

Geisenfelder Linedancer bringen von sechstägiger Irlandreise den „Tanz des Jahres 2011“ mit

**Geisenfeld (kog) Vom „Ilm River“ in die zauberhafte Grafenschaft Kerry im Südwesten Irlands ging es jetzt für die rührige Geisenfelder Linedance-Truppe. Im Heimreise-Gepäck hatte sie schließlich nicht nur viele kulturelle Eindrücke, sondern auch einige neue Tänze.**

Es war die Schlagzeile auf einem Prospekt, von der sich das Ehepaar Elfriede und Herbert Eifertinger animieren ließ, eine Gruppenreise in den Südwesten Irlands zu organisieren. Ein großes Linedance-Wochenende in der Kleinstadt Killarney mit Verleihung einer Trophäe an einen irischen Choreographen für den „Tanz des Jahres 2011“ wurde hier angekündigt.

Das wäre doch mal eine super Gelegenheit, nicht nur ein anderes Land kennenzulernen, sondern auch den eigenen tänzerischen Horizont zu erweitern, dachte sich Elfriede Eifertinger. Sie ist die Chefin der etwa 25 Geisenfelder Linedan-



Gruppenbild mit Damen: In einem irischen Pub haben sich die Geisenfelder Linedancer zum Erinnerungsfoto aufgestellt. Foto: privat

cer, die sich vor vier Jahren als Unterabteilung der Theaterfreunde Nötting formiert haben und die wöchentlich freitags im Fuchssaal üben.

Ein gutes Dutzend der hiesigen Mitglieder griff die Idee begeistert auf, und dazu kamen nochmals ebenso viele Interessenten von befreundeten Linedance-Clubs aus Rohrbach, Schweitenkirchen, Abensberg und München. Schließlich war es eine 28-köpfige Reisegruppe, die den Flieger von München nach Cork, die zweitgrößte irische Stadt, bestieg. Unterstützung bei der Organisation der sechstägigen Tanz- und Kulturreise holte man sich bei der Irland-Spezialistin Sabine Rosenhammer.

Im Gleneagle-Hotel in Killarney, wo sich auch etwa 150 Linedancer aus Irland versammelten, standen dann zunächst vier Workshops mit verschiedenen irischen Choreographen auf dem Programm. „Das war

zwar körperlich ganz schön anstrengend, aber für unse Gruppe auch überaus lehrreich“, erzählt Herbert Eifertinger. Schließlich werde der Linedance von der irischen Musik maßgeblich mitgeprägt. „Anfänger und Fortgeschrittene kamen gleichermaßen auf ihre Kosten“, freut er sich.

Mit besonderer Begeisterung wurde von den Geisenfeldern der bei der Veranstaltung gekürte Siegertanz „Lovers Fire“ aufgenommen. „Den werden wir natürlich in unser zukünftiges Repertoire übernehmen“, lässt Elfriede Eifertinger wissen.

Unvergesslich für die Reisegruppe waren aber auch die vielen kulturellen und landschaftlichen Eindrücke – etwa die Stimmung in den Pubs in der Innenstadt, die Fahrt auf der berühmten Küstenstraße Ring of Kerry oder die Wanderung im Nationalpark „Arthur Young“.

# Schon Karten für Stadtball

**Geisenfeld (GZ) Noch sind es drei Monate bis zum Stadtball 2012, doch schon jetzt sind etliche Tische im Rockermeier-Saal reserviert. Darauf hat Kulturreferentin Henriette Staudter (USB) hingewiesen.**

Termin für den im vergangenen Jahr restlos ausverkauften Schwarz-Weiß-Ball ist der 14. Januar. Musikalisch gestaltet wird er wieder vom Tanzorchester „EM ZWO“, für Verschnaufpausen sorgen Einlagen der TV-Kindergarde.

Karten zum Preis von 17 Euro, inklusive Tischreservierung, Vorverkaufsgebühr und Begrüßungssekt, gibt es im Bürgerbüro, im Rathaus unter Telefon 98 35, bei Schreibwaren Bauer und Hoppla sowie online unter [www.geisenfeld.de](http://www.geisenfeld.de) und [www.okticket.de](http://www.okticket.de).

## NOTIZBUCH

### Vereine

**TV Geisenfeld:** Ab sofort wieder jeden Mittwoch Skigymnastik: von 18 bis 19 Uhr für Kinder und von 19 bis 20 Uhr für Jugendliche und Erwachsene.

### Termine

Heute um 19.30 Uhr tritt der **Ge-meinderat Erns-gaden** zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

### Tipps und Hilfe

**Polizei:** (0 84 52) 720-0; **Polizei-notruf:** 1 10; **Feuerwehr und Notarztrettungsdienst:** 1 12. „GO IN“-Notdienst versieht heute **Dr. Jennerwein**, Tel. 83 83.

### Öffnungszeiten

**Bürgerbüro** ist mittwochs von 8 bis 12 Uhr geöffnet (Tel. 9 81 09). **Wertstoffhof und Kompostieranlage** sind mittwochs von 16 bis 19 Uhr geöffnet. **Stadtbücherei** ist mittwochs von 9.30 bis 12.30 Uhr sowie von 15.30 bis 18 Uhr geöffnet. **Bürgering-Shop** ist mittwochs von 8 bis 11 Uhr geöffnet. **Hallenbad** ist mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr für Schwerbehinderte, Schwangere und Rentner sowie von 18.30 bis 21 Uhr für die Allgemeinheit geöffnet.

# Am Donnerstag Fatimafeier

**Engelbrechtsmünster (GZ) Morgen Abend findet in Engelbrechtsmünster wieder die Fatimafeier zu Ehren der Mutter Gottes statt. Beginn ist um 18.30 Uhr mit dem Rosenkranz. Im Anschluss an den Rosenkranz, gegen 19.10 Uhr, wird heilige Messe mit Lichterprozession gefeiert. Zu der Fatimafeier eingeladen sind alle Angehörigen der Seelsorgeeinheit und alle interessierten Marienverehrer.**

# Arbeitseinsatz beim Tennisclub

**Geisenfeld (GZ) Der Tennisclub Geisenfeld lädt alle Mitglieder am Samstag, 15. Oktober, ab 9 Uhr wieder zu einem Arbeitseinsatz auf die Anlage am Ilmgrund ein. Für Brotzeit und Getränke der Helfer ist gesorgt. Die Mannschaftsführer werden gebeten, ihren Teamkameraden Bescheid zu geben. Auf zahlreiche Helfer hofft die Abteilungsleitung.**

# Endlich eine moderne Anlage

Pindbachtaler feiern Einweihung ihrer neuen Schützenstände

**Oberpindhart (GZ) Im Rahmen eines großen Festes haben die Oberpindharther und die Pindbachtaler Schützen die Einweihung ihrer neuen Schützenstände gefeiert. Als Abschluss der langen Umbaumaßnahmen erhielten die neuen Stände von Pfarrer Georg Schwägerl den kirchlichen Segen.**

In seiner Predigt ging der Geistliche auf das zu Unrecht oft negative Image der Schützenvereine ein. Bei jedem Verbrechen mit Schusswaffen würden diese in ein schlechtes Licht gerückt. Dabei werde gerade in den Schützenvereinen ein verantwortungsvoller Umgang mit solchen Waffen gelehrt, so der Geistliche.

Beim Festakt galt ein besonderer Willkommensgruß von Schützenmeister Max Inzenhofer unter anderem dem Aiglsbacher Bürgermeister Josef Hillerbrand sowie Gauschützenmeister Max Holz-

mayr. In seinem Rückblick erinnerte Inzenhofer an die Gründung des Vereins im Dezember 1964. Mit einem Schmunzeln quittierten es die Gäste, als der Vereinschef den Schießbetrieb in der Anfangszeit Revue passieren ließ: An dem damals einzigen Schießstand schoss man von der Gast-

stube aus durch ein ausgehängtes Fenster in den Nebenraum. Später kam ein zweiter Stand hinzu, der für jeden Schießabend jedoch extra auf- und wieder abgebaut werden musste. In den 1970er Jahren wurde der Schießbetrieb in den Saal verlegt. Die im Jahr 1996 erworbenen acht Stände hier

mussten allerdings immer, wenn der Saal benötigt wurde, wieder abgebaut werden.

Die Gelegenheit zu einer modernen, fest installierten Schießanlage unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Vorschriften bot sich schließlich nun beim Umbau des Gasthofes durch Georg Huber.



Den kirchlichen Segen haben die neuen Schießstände der Pindbachtaler Schützen von Pfarrer Georg Schwägerl im Beisein zahlreicher Ehrengäste erhalten. Foto: Goossens